

Inhalt

Vorwort	9
1. Einführung	11
1.1 Vorbemerkungen	11
1.2 Die Weserregion im Mittelalter – „Festung“ und „Brückenland“	12
1.2.1 Topographie erklärt historisch gewachsenen „Festungsbegriff“	12
1.2.2 Karolinger schaffen Grundlagen für die spätmittelalterliche Raumordnung	16
1.2.3 Alle Wege im sächsischen Herzogtum führen zur Weser	18
1.3 Forschungsstand und erkenntnisleitende Fragestellung	21
1.4 Quellenbasis	30
2. Die Machtverteilung in der Weserregion bis zu Beginn des 13. Jahrhunderts	39
2.1 Reichsfürsten, Grafen und Edelherren – Nutznießer einer zerfallenden Zentralgewalt	39
2.1.1 Inhaltliche Veränderungen des mittelalterlichen Personenverbandsstaats	39
2.1.2 Verhältnis zwischen Königtum und sächsischem Adel (919-1250)	44
2.1.2.1 Erfolgreiche Ottonen wecken sächsisches Selbstverständnis und Wir-Gefühl	44
2.1.2.2 Salier mit einem latenten sächsischen Gegenkönigtum konfrontiert	51
2.1.2.3 Die königliche Hausmacht endet in staufischer Zeit am Südhang der Mittelgebirge	55
2.2 Einflußbereich und Machtgrundlagen der sächsischen Herzöge	65
2.2.1 Liudolfinger und Billunger begründen Herzogsgewalt	65
2.2.2 Lothar von Süpplingenburg und Heinrich der Löwe – Herrscher auf neuen Wegen	71
2.2.3 Der Gelnhäuser Hoftag 1180 und seine Auswirkungen	78
3. Die politische Landschaft an der Weser verändert sich um 1180	86
3.1 Herzogliche Vasallen begründen eigene Herrschaften	86
3.1.1 Im Dreieck Mittelweser – Deister – Steinhuder Meer	87
3.1.2 Zwischen Oberweser und Leine	101
3.1.3 Zwischen Werra, Fulda und Diemel	117
3.1.4 Zwischen Weser, Wiehen, Osning und Egge	134

3.2	Mittel und Wege zur Bildung der neuen Territorien	161
3.2.1	Allodialbesitz, Lehen, Grafen- und Vogteirechte – herrschaftsbildende Basiselemente	164
3.2.1.1	Die Grundherrschaft	164
3.2.1.2	Lehnrecht und Lehnswesen	175
3.2.1.3	Grafschaft, Vogtei und Gerichtsbarkeiten	184
3.2.2	Burgenbauten und Städtegründungen sichern das Land	212
3.2.2.1	Territoriale Burgenpolitik	212
3.2.2.2	Territoriale Städtepolitik	227
3.2.3	Regalien und Rodungsrechte	240
3.2.4	Erste administrative und landständische Strukturen	279
3.2.4.1	Ämterorganisation und Einnahmeverwaltung	279
3.2.4.2	Anfänge ständischer Mitbestimmung und Mitverantwortung	305
3.2.5	Interterritoriale dynastische Beziehungen verdichten sich	312
3.2.5.1	Dynastische Familienpolitik	312
3.2.5.2	Die Rolle der Fehde bei Konfliktlösungen	328
3.2.5.3	Lokale und regionale Allianzen im Dienst der Landfriedensbewegung	345
3.2.6	Symbiotische Verbindungen der Landesherren mit Klöstern und Stiften	362
3.2.7	Territoriale Entwicklung der Grafschaft Ravensberg – ein Fallbeispiel	396
3.2.8	Bewertung und Gewichtung eingesetzter herrschaftsbildender Elemente	437
4.	Nur echtes Gold bleibt klar im Feuer – im Kampf um Selbstbehauptung und Bestand	440
4.1	Hochstifte verfolgen selbstbewußt ihre Interessen	440
4.1.1	Mindener Territorialpolitik sind enge Grenzen gesetzt	443
4.1.2	Hildesheimer Bischöfe widerstehen welfischem Druck	456
4.1.3	Fürstbistümer Mainz und Paderborn verlieren Kampf um den Reinhardswald	468
4.2	Die Reichsabteien Corvey und Herford ringen um ihre Selbständigkeit	487
4.3	Die askanische und kölnische Herzogsgewalt	516
4.3.1	Der „sächsische Dukat“ der Askanier	518
4.3.2	Das Kölner Herzogtum „Westfalen und Engern“	537
4.4	Wiedererstarke Welfen schieben Westgrenze zur Weser vor	572
4.4.1	Herzog Otto das Kind gewinnt verlorene Machtpositionen zurück	575
4.4.2	Expansion des Fürstentums Lüneburg zwischen Aller und Mittelweser	579
4.4.3	Oberweser und Werra markieren die Dukatgrenzen im Südwesten	591
4.5	Nur wenige Adelherrschaften bewahren am Ende ihre Eigenständigkeit	601
4.5.1	Verdrängungswelle erfaßt zuerst den landsässigen Adel	601

4.5.2	Konzentrationsprozeß setzt sich im Dynastensterben fort	612
4.5.3	Ursachen und Anlässe für Niedergang und Machtverzicht	635
4.5.4	Ausblick auf die territoriale Weiterentwicklung in der Neuzeit	655
5.	Ergebnisse	662
5.1	Die Weserlande des 13. Jahrhunderts – ein idealer Raum für dynastische Territorienbildung	662
5.2	Ziele und Strategien – Erfolge und Mißerfolge der Hauptakteure	667
5.3	Territorialisierung – aus der Perspektive des Begriffspaars „Krieg und Frieden“	680
5.4	Landesgeschichtliche Forschungserkenntnisse	693
6.	Anhänge	705
	Zerfall des Herrschaftsbereiches Heinrichs des Löwen (Karte)	705
	Adelherrschaften im Weserraum 12.-14. Jahrhundert: Bewertung und Gewichtung eingesetzter herrschaftsbildender Elemente	706
	Geistliche Herrschaften im Weserraum 12.-14. Jahrhundert: Bewertung und Gewichtung eingesetzter herrschaftsbildender Elemente	708
	Ursachen für Abstieg, Machtverlust und Herrschaftsverzicht des Hochadels im Weserraum (11./12. Jahrhundert)	710
	Ursachen für Abstieg, Machtverlust und Herrschaftsverzicht des Hochadels im Weserraum (13. Jahrhundert)	712
	Ursachen für Abstieg, Machtverlust und Herrschaftsverzicht des Hochadels im Weserraum (14. und 15. Jahrhundert)	714
	Ursachen für Abstieg, Machtverlust und Herrschaftsverzicht des Hochadels im Weserraum (Mitte 15.-20. Jahrhundert)	716
7.	Abkürzungsverzeichnis	718
8.	Quellenverzeichnis	723
8.1	Ungedruckte Quellen	723
8.2	Quellensammlungen	723
8.3	Diplomatische Quellen, Regesten, Register, Lehn- und Rechtsbücher, Weistümer	725
8.4	Erzählende Quellen, Chroniken, Annalen, Historische Texte	731
9.	Literaturverzeichnis	736
9.1	Handbücher, Reihen, Lexika, Ausstellungskataloge	736
9.2	Darstellungen	737
9.3	Kartographische Darstellungen und Karten	782
10.	Orts- und Personenregister	783